

## GEBURTSTAGE

### Leopold Aschenbrenner zum 80. Geburtstag.

Am 20. September 2000 vollendet Leopold Aschenbrenner in voller Schaffenskraft und Unternehmungslust sein 80. Lebensjahr, ein Ereignis, dessen Bevorstehen man beim persönlichen Kontakt mit dem tatkräftigen und beweglichen „Senior“ nicht für möglich halten würde. Dabei ist es noch gar nicht so lange her, daß er mit einer tückischen Krankheit einen harten Kampf ums bloße Überleben führte, den er dank seiner Disziplin und seines Lebenswillens letztlich für sich entschieden hat!

Dieser bezeichnenden Zähigkeit und Ausdauer hat aber auch unsere Gesellschaft viel zu verdanken. Leopold Aschenbrenner gehörte nicht nur zu den Gründungsmitgliedern der Österreichischen Vogelwarte, wie die neugegründete Gesellschaft damals geheißen hat, sondern er hat von Anfang an auch Verantwortung und Arbeit auf sich genommen, die er stets mit großem Eifer neben seinem eigentlichen Beruf im Dienste unser aller Sicherheit ausgeführt hat. Zunächst vor allem als Vogelliebhaber engagiert, ist er in den „Vogelkundlichen Nachrichten aus Österreich“ erstmals 1956 gemeinsam mit dem so früh verstorbenen Hans Peters als Autor mit einem „Bericht über Beobachtungen von Wasservögeln, insbesondere der Wintergäste am Stürzelwasser“ hervorgetreten. Im Jahr danach hat er dort gemeinsam mit Dr. Gerth Rokitansky „Die Vogelliehberei in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse“ erörtert. Schon vorher hatte er aber den damaligen Geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Hans Freundl in der Administration der Gesellschaft namhaft unterstützt und die Initiative zur Einführung der Vogelberingung in Österreich ergriffen. Da der Aufbau einer eigenen Beringung in Österreich zum damaligen Zeitpunkt sowohl aus finanziellen als auch aus administrativen Gründen aussichtslos war, führte er die Verhandlungen mit Prof. Rudolf Kuhk über die Verwendung von Ringen der Vogelwarte Radolfzell und setzte sich vor allem für die Beringung am Neusiedlersee ein, wo er selbst tatkräftig mitarbeitete und damit beitrug, daß dort im Jahr 10.000 und mehr Vögel beringt worden sind!

Leopold Aschenbrenner hat sich ferner mit großem Einsatz der Weiterführung der Storchenzählung in Österreich gewidmet, deren Ergebnisse natürlich in der EGRETТА veröffentlicht worden sind. Er war ferner auch der erste österreichische Autor, der in der Neuen Brehm-Bücherei publiziert hat. Schon 1966 ist „Der Waldlaubsänger“ als Heft Nr. 368 in dieser so lange bewährten Serie erschienen; ein weiteres Projekt über den Zwergfliegenschnäpper ist leider nicht mehr zur Ausführung gekommen. Dafür scheint Leopold Aschenbrenner 1974 auch als Mitarbeiter der „Naturgeschichte Wiens“ auf, wo er im Kapitel über die Tierwelt der Parkanlagen und Gebäude natürlich die Beiträge über die Vogelwelt Wiens beigeleitet hat. Nachdem er schon lange im Hintergrund tatkräftig in der Administration und damit am Weiterbestand unserer Gesellschaft mitgewirkt hatte, übernahm er schließlich in einer besonders schwierigen Übergangszeit die Funktion des Ersten Vorsitzenden, die er bis zum Herbst 1975 mit vollem Einsatz ausgeübt hat. Es war

dann nur eine bescheidene Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit zum Nutzen unserer Gesellschaft, daß er 1976 zum Ehrenmitglied ernannt worden ist.

Noch immer an der Ornithologie ebenso wie an der weiteren Entwicklung der Gesellschaft interessiert, hat ihn danach schwere Krankheit jahrelang mit anderen Problemen kämpfen lassen, nach deren Überwindung er sich wieder einem weniger anstrengenden Hobby, der Malerei, ebenso wie der weiteren Mitwirkung im Polizeichor zugewendet hat. Die Beschäftigung mit Natur und Vogelwelt bereitet ihm jedoch noch immer Erfüllung und Freude, die ich ihm in alter Verbundenheit und sicher im Namen vieler Mitglieder und Mitarbeiter unserer Gesellschaft noch für viele weitere Jahre an der Seite seiner liebenswerten Gattin wünschen möchte!

Dr. Herbert Schifter